

Bericht Erasmus-Mobilität in Bologna/Italien vom 8.6.2024 - 15.6.2024

Lernen in Europa - Italienische Sprache und Kultur im Herzen Italiens

Die italienische Sprache ist die viertgrößte Weltsprache und wird auch als Ausbildungsfach am Seminar Stuttgart mit zahlreichen kulturellen Begleitangeboten unterrichtet. Ebenso ist die römische Geschichte mit ihrer universalhistorischen Bedeutung ein gewichtiger Referenzrahmen für unsere europäische Kultur.

Bologna als Sitz der ältesten europäischen Universität im Herzen Italiens gelegen und nicht von ungefähr Namensträger des sogenannten „Bologna-Prozesses“ zur Angleichung und Umstrukturierung der universitären Laufbahnen in Europa ist ein beeindruckender Standort für Bildung und europäische Austauschprogramme.

Ablauf

Der einwöchige Aufenthalt vom 8.-15.6.2024 widmete sich einem intensiven Studium der italienischen Sprache, interessanten Kultur- und Austauschangeboten mit intensivem Kennenlernen Bolognas. Zusätzlich konnten wir in einer Exkursion nach Ravenna dessen historische Bedeutung in der Spätantike anhand seiner Bauten und Stadtarchitektur erfahren. Besonders dem europäischen Austausch dienend war das persönliche Kennenlernen und die intensiven Gesprächsrunden mit den anderen TeilnehmerInnen aus ganz Europa (Polen, Finnland, Frankreich, Österreich, Ungarn). Beeindruckt und herausgefordert haben mich auch der Stand der digitalen Fremdsprachendidaktik durch unsere junge italienische Lehrkraft Martina.

Das Programm umfasste tägliche Sprach- und Kulturunterrichtseinheiten von ca. 5 Stunden mit Präsentationen, verschiedenen digitalen Übungs- und Lernphasen und dem gemeinsamen Erarbeiten von Inhalten zusammen mit den anderen KursteilnehmerInnen in deren Heimatsprachen, so dass eine Fremdsprachenanregung in ganz vielfältiger Art stattfand.

Viele interessante Themen wie moderne italienische Musik, Filme, Vorstellen der eigenen Heimatstadt, italienische Gestik und Mimik im Vgl. zu anderen Nationen, natürlich auch Grammatik und sprachliche Phänomene standen auf der Agenda. In den anderen freien Zeitslots konnten wir gemeinsam Exkursionen in die nähere Umgebung und natürlich nach Bologna unternehmen. Diese vertieften unsere Kenntnisse über die Architektur und Geschichte Bolognas, kulinarische Besonderheiten. Auch bei der Exkursion nach Ravenna wurde uns dessen Bedeutung als zeitweilige Hauptstadt des römischen Reichs unter Kaiser Justinian sehr bewusst.

Ein besonderes Ereignis war der Start der Fußball-Europameisterschaft, den wir zusammen in einer Bar in national gemischten Gruppen schauten und dabei sehr das gemeinsame Band unserer europäischen Kultur spürten.

Die Unterbringung fand im internationalen Studentenwohnheim in Bologna statt und ermöglichte ein Eintauchen in die studentische Lebensweise mit gemeinsamen Mahlzeiten in der dortigen Speisehalle. Die einfach und funktional eingerichteten Zimmer und die Bienenkorbstimmung junger Studierender während ihres Auslandssemesters passten ebenfalls gut zum Austausch- und Studiencharakter des Programms.

Fazit

Weitaus stärker als bei privaten Reisen ins europäische Ausland konnte man hier die Idee einer „europäischen Familie“ spüren und leben. Etliche persönliche Kontakte aus der Woche finden bis heute ihre Fortsetzung in digitaler Kommunikation.

Für einen gelingenden Aufenthalt ist daher nicht nur das Zielland entscheidend, sondern auch die Gruppenzusammensetzung der jeweiligen TeilnehmerInnen. Hier entstanden nachhaltige Kontakte (wir haben immer noch eine SMS-Gruppe zusammen und schreiben uns regelmäßig). Wir konnten unsere jeweiligen Bildungs- und Gesellschaftssysteme diskutieren und jenseits aller medialen Berichtserstattung reflektieren. Der besondere europäische Spirit zeigte sich auch in einer sehr wertschätzenden und interessierten Atmosphäre, die alle TeilnehmerInnen und die Kursleitung mitbrachten.

Ich habe auch die alleinige Teilnahme daran sehr genossen, da dadurch noch stärker das Zugehen, die Kontaktaufnahme und das Networking mit den anderen TeilnehmerInnen gefördert wird.

Beeindruckend war für mich auch der Stand digitalen Fremdsprachenlernens in Italien mit sehr kurzweiligen Methoden der Erwachsenenbildung, wovon ich auch als Seminarleiterin sehr profitiere.

Besonders dankbar war ich selber für meine größtenteils in der eigenen Schulzeit erworbenen Fremdsprachenkenntnisse in Englisch, Französisch und Italienisch, da diese Sprachenvielfalt den ganzen Tag dort bestimmte. Ich habe wieder erlebt, dass eine gute persönliche Sprachenbeherrschung ohne KI-Assistenten eine wichtige Grundlage für ein gemeinsames Erleben und Zusammenhörigkeitsgefühl in Europa ist. Mental hat mich dies so angeregt, so dass mein Gehirn z.B. nachts, statt zu schlafen, selbsttätig alle möglichen Sätze in die mir bekannten Sprachen übersetzen wollte.

Ich bin überaus dankbar für die Gelegenheit, an diesem Erasmus+-Programm teilnehmen zu können. Die Agentur vor Ort (ELA) war nicht nur in der Vorbereitung, sondern auch vor Ort immer ansprechbar, hatte alles gut vororganisiert und auch Gelegenheiten eingeplant, um bei der Ankunft und am Ende mit einem gemeinsamen italienischen Essen die TeilnehmerInnen miteinander zu vernetzen. Auch die Nachbereitung mit Skripten, Fotos, Evaluation, Materiallinks etc. war sehr durchdacht und professionell.

Ich kann daher die Teilnahme von Lehrkräften, AusbilderInnen und Führungskräften an einem Erasmus+-Programm der eigenen Neigung aus dem reichhaltigen Angebot von Zielorten und Themen uneingeschränkt empfehlen. Es weitet den Horizont in außergewöhnlicher Weise und lässt uns in Europa hoffentlich weiter zusammenwachsen.

Direktorin Karin Winkler

Erasmus+
Enriching lives, opening minds.



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**